



Grafik: Christliche Initiative Romero „Brennpunkt Arbeitsrechte in der Spielzeugindustrie“

# Infobrief

# 4/19

Ein großer Teil des in Deutschland verkauften Spielzeugs kommt aus China. Wie die Arbeitsbedingungen in chinesischen Spielwarenfabriken aussehen, hat die Organisation China Labor Watch erkundet. Auch davon handelt ein Artikel in diesem Infobrief.

Im Juli hat eine Gruppe unserer Mitarbeiterinnen die Eine-Welt-Tage in Augsburg besucht. Was es dort zu sehen und zu erfahren gab, beschreibt der Bericht in diesem Infobrief.

Die Organisation STOP wird seit einigen Jahren durch die Eine-Welt-Gruppe Kitzingen mit einer Spende unterstützt. Wie diese Organisation arbeitet, welche Erfolge sie erzielt und wo Sie die hergestellten Waren kaufen können wird in einem Artikel in diesem Infobrief beschrieben.

Im Oktober hatte der Weltladen Kitzingen Besuch von einer Vertreterin der GEPA. Es fand eine Tee-Verkostung statt und wir wurden über das Teesortiment der GEPA informiert. Auch die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich konnten wir kennenlernen. Vielen Dank noch einmal an Frau Weiner von der GEPA.

Wir hoffen, dass Ihnen dieser Infobrief viele Informationen bietet und vielleicht schauen Sie ja einmal in den Spielwaren-Katalog unseres Lieferanten El Puente, der im Weltladen in der Oberen Kirchgasse für Bestellungen unserer Kunden bereit liegt.

Anja Bergmann

# Schöne, bunte Spielzeug-Welt ?

Weihnachten ohne Spielzeug für die Kinder? - Das wäre doch ein sehr trauriges Fest! - Und deshalb werden gerade zu Weihnachten nicht nur Schals, Handschuhe und Mützen, sondern auch zum Beispiel Puppen, Feuerwehrautos und Kuscheltiere gern verschenkt. Freudige Emotionen entstehen dabei nicht nur bei den Beschenkten sondern auch bei den Schenkenden, denn Spielzeug prägt in einem nicht geringen Maß unsere Kindheit.

Die großen internationalen Hersteller wie Mattel, Disney und Hasbro, aber auch deutsche Unternehmen wie Ravensburger, Schleich und Simba Dickie lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen, um zum Kauf von Puppen, und anderem aus der schönen, bunten Spielzeug-Welt anzuregen. Für Produkte wie den Feuermann Sam und Barbie werden dabei selbst im Super-Angebot hohe Preise verlangt, die sich manche Familie nicht leisten kann.

Nach Angabe der Christlichen Initiative Romero kommen drei Viertel des in deutschen Geschäften verkauften Spielzeugs aus dem Ausland und mehr als ein Drittel des in Deutschland verkauften Spielzeugs wird in China hergestellt - das ist Spielzeug im Wert von ungefähr zwei Milliarden Dollar.

In den Spielzeugfabriken beginnt bereits ab Juli die Hochsaison für das Weihnachtsgeschäft. Das macht sich insbesondere an der Zahl der Überstunden bemerkbar und auf Grund der langen Arbeitstage kommt es in zunehmendem Maße zu Arbeitsunfällen.

Meist werden in den Fabriken Mindestlöhne unterschritten und Arbeitsschutzbestimmungen grob verletzt. Viele Fabrikwohnheime sind in menschenunwürdigem Zustand. Dazu kommt, dass viele Chemikalien die Gesundheit der Beschäftigten belasten. Vor allem junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren sind betroffen, denn sie stellen den größten Teil der dortigen Belegschaften. Auch Brände in den Fabriken bleiben nicht aus. So brannten 1993 Spielzeugfabriken in Bangkok und Shenzhen. 270 Menschen kamen dabei ums Leben.

Skandale um giftverseuchtes Spielzeug zeigen unter welchen widrigen Umständen in den Fabriken asiatischer Zulieferer produziert wird. Mehrfach waren Spielwarenunternehmen gezwungen, hunderttausende Produkte zurückzurufen. Das europäische Schnellwarnsystem Rapex warnte zum Beispiel vielfach vor dem Kauf von Spielzeugautos, die mit bleihaltiger Farbe bespritzt waren, vor Metallspielzeug mit viel zu hohem Nickel oder vor Figuren, in denen krebserregende Stoffe nachgewiesen wurden.

**Rapex-Warnung:** Die EU zieht Woche für Woche über das Schnellwarnsystem Rapex gefährliche Produkte aus dem Verkehr. Rund ein Viertel davon betrifft Spielzeug.

Verbraucher können die wöchentlich aktualisierten Produktwarnungen abrufen unter: [www.produktwarnung.eu](http://www.produktwarnung.eu)

## **Nürnberger Bündnis Fair Toys**

Vor diesen Hintergründen haben sich in Nürnberg im Jahr 2001 mehrere kirchliche und städtische Einrichtungen sowie Menschenrechtsgruppen zum „Nürnberger Bündnis Fair Toys“ zusammengeschlossen.

Das Bündnis fordert eine glaubwürdige Instanz, die sich wirksam und transparent für „anständige“ Arbeitsbedingungen weltweit einsetzt.

Im Mai fand bereits das 4. Spielzeug-Stakeholder-Treffen statt. Dabei berieten sich die Gastgeber auch mit Vertreter\_innen namhafter Unternehmen über weitere Schritte zur Verbesserung der Produktionsbedingungen.

Auch der Weltverband der Spielzeugindustrie (ICTI) reagierte. Er definierte einen Verhaltenskodex und rief ein Ethikprogramm ins Leben.

Der deutsche Verband der Spielwarenindustrie (DSVI) forderte im Juli 2008 seine Mitglieder auf, sich an diesem Ethikprogramm zu beteiligen. Diese Aufforderung wurde jedoch von den rund 230 Unternehmen ignoriert. Sanktionen des Verbandes hat es daraufhin nicht gegeben.



## **Schwere Verstöße gegen geltendes Recht in China**

Um die katastrophalen Arbeitsbedingungen der chinesischen Fabrikarbeiter\*innen publik zu machen, hat die Organisation „China Labor Watch“ zwischen April und September 2018 verdeckte Ermittler\*innen in vier chinesische Fabriken entsandt.

„Ich arbeitete pausenlos und konnte trotzdem nicht mit den Arbeiter\*innen vor mir mithalten. Die unbearbeiteten Produkte stauten sich vor mir auf. Ich war so müde, meine Hände hörten nicht auf zu arbeiten und ich hatte keine Möglichkeit mich auszuruhen.“

(Zitat von verdeckten Ermittlern der chinesischen Organisation China Labor Watch, die sich 2017 als Arbeiter in chinesische Spielwaren-Fabriken einschleusten)

Ursachen für die Gefährdung der Gesundheit der Arbeiterinnen und Arbeiter in der Spielzeug-Herstellung gibt es viele. Hier einige davon:

## **Ungesetzlich viele Überstunden in chinesischen Fabriken**

Entsprechend geltender chinesischer Arbeitsgesetzgebung sind bis zu 36 Überstunden monatlich erlaubt – in den untersuchten chinesischen Spielzeugfabriken, die für deutsche Markenfirmen produzieren, waren es mehr als 80 Überstunden im Monat, in einigen mehr als 100.

## **Ungenügender Lohn**

Für die Arbeiter\*innen in den chinesischen Fabriken besteht allerdings auch ein enormer Druck: Die Löhne liegen weit unter dem, was für einen menschenwürdigen Lebensstandard notwendig ist. In der Hochsaison haben die Arbeitnehmer\*innen daher keine andere Wahl als übermäßige Überstunden zu leisten.

Die Nichtregierungsorganisation **Worker Empowerment** ermittelte 2017, dass ein Existenzsichernder Lohn für eine Familie in der chinesischen Provinz Guangdong bei ca. 879 bis 955€ liegen müsste. Geht man von zwei Einkommen aus, kämen ohne Überstunden mindestens 440 bis 478 € im Monat als Mindestlohn heraus.

In der Realität liegt der gezahlte Lohn in den untersuchten Fabriken in der Nebensaison nur knapp über einem sogenannten Basislohn von 219€ bis 255€. In der Hochsaison sind es zwischen 369€ und 573€.

Eine Familie kommt also nur mit zwei Einkommen und nur mit Überstunden, die über dem gesetzlich zugelassenen Maß liegen, auf ein existenzsicherndes Haushaltseinkommen. - Ein Einkommen, das ein menschenwürdiges Leben ermöglicht, soll jedoch per Definition in der normalen Wochenarbeitszeit von einer Person des Haushaltes erreicht werden.

## **Fehlende Schulungen**

Es wird in den untersuchten Fabriken kein Sicherheitstraining durchgeführt. In China sind 24 Stunden Sicherheitstraining gesetzlich vorgeschrieben, in denen der Umgang mit den verwendeten – vor allem gesundheitsgefährdenden - Stoffen und der sichere Betrieb der Maschinen erlernt werden soll. In den Fabriken werden wegen der ungenügenden Kenntnisse gefährliche Chemikalien nicht erkannt und die erforderlichen Schutzmaßnahmen nicht angewendet.

## **Fehlende Schutzausrüstungen**

In Produktionsbereichen mit hohem Staubaufkommen, hohem Lärmpegel oder in Bereichen, in denen gesundheitsgefährdende Chemikalien angewendet werden, fehlt die notwendige Schutzausrüstung um Gesundheitsschäden zu vermeiden.

## **Fehlende medizinische Untersuchungen**

Vor der Einstellung in die Fabrik gibt es keine Gesundheitsuntersuchung. Ohne eine solche Untersuchung ist es für die Arbeiter\*innen sehr schwierig zu beweisen, dass eine gesundheitliche Schädigung durch die Arbeit in der Fabrik verursacht wurde.

## **„Blanko-Arbeitsverträge“**

Die Arbeiter\*innen müssen Arbeitsverträge unterschreiben, die ihnen nicht erklärt werden und sie erhalten keine Kopie des Vertrages. Solche Verträge wären unter normalen rechtlichen Bedingungen gar nicht gültig.

## **Unterkünfte**

Die Fabrikunterkünfte beherbergen bis zu 10 Arbeiter\*innen in einem Raum, und in den wenigen Duschen fehlt meist das Warmwasser. Oft schlafen die erschöpften Arbeiter\*innen in der Kantine ein oder übernachten in der Fabrikhalle.

## **Sozialversicherungen, die die gesetzlichen Vorgaben nicht abdecken**

Die Unternehmen in China sind durch das chinesische Arbeitsrecht verpflichtet, nach einem festgelegten Beitragssatz Sozialversicherungen abzuschließen und Mietzuschüsse zu zahlen. Die tatsächlich geleisteten Sozialleistungen in den untersuchten chinesischen Spielzeug-Fabriken decken diese gesetzlichen Vorgaben nicht ab.

## **Fehlende Interessenvertretung**

Es gibt keine effiziente Vertretung der Interessen der Arbeiter\*innen. So kommt es dazu, dass nicht einmal die Einhaltung bestehender gesetzlicher Regelungen eingefordert, geschweige denn gesichert wird.

## **Fehlende Beschwerdemöglichkeiten**

Es gibt in den untersuchten Fabriken keine effektiven Beschwerdemöglichkeiten. Bei Problemen am Arbeitsplatz oder Verstößen gegen das Arbeitsrecht, sind die Arbeiter\*innen daher gezwungen, diese zu erdulden oder zu kündigen.

## **Was Konsumenten tun können**

Konsumenten können auf einige Dinge achten. In Weltläden und bei den Importunternehmen des Fairen Handels gibt es Spielzeug ohne Ausbeutung.

Spielzeug mit dem GOTS-Zeichen wird unter Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und umweltfreundlich hergestellt.

Bestellungen aus dem Internet sollten Konsumenten meiden, denn dieses Spielzeug kommt häufig aus kleinen Hinterhof-Fabriken. Dort werden oft nicht nur minderwertige Materialien verwendet, sondern es herrschen auch schlimme Arbeitsbedingungen.

Anja Bergmann

Quellen: M.Hahn/F.Herrmann „Fair einkaufen-aber wie?“

CIR, „Toys Report 2018“; „Brennpunkt Arbeitsrechte in der Spielzeugindustrie“

## Mitarbeiterinnen-Ausflug zu den Bayerischen Eine Welt-Tagen in Augsburg

In jedem Jahr richtet das Eine Welt Netzwerk Bayern die Bayerischen Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern in Augsburg aus.



Bildquelle: Programmbroschüre Eine Welt-Tage

Auch 2019 wurde die große Vielfalt der Eine-Welt-Aktivitäten in Bayern präsentiert und die Augsburger Stadthalle zu einem Ort der Begegnung für Bayerns Eine-Welt-Engagierte und Interessierte.

Und die Bayerischen Eine-Welt-Tage machten auch in diesem Jahr wieder deutlich:

**„In Bayern engagieren sich Zehntausende von Menschen an vielen Orten in zahlreichen Eine Welt-Gruppen oder -Ausschüssen, in Partnerschaftsprojekten und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, in einer der 25 Eine Welt-Stationen und einem der über 230 Weltläden.“**

So die Veranstalter in der Programmbroschüre

In diesem Jahr fuhren 12 unserer Mitarbeiterinnen nach Augsburg um Informationen über den Fairen Handel in Bayern zu bekommen und auf der Messe die neuen Angebote verschiedenster Fair-Handels-Unternehmen kennenzulernen.



Foto: C.Heinrich

Neben den bekannten Fairhandels-Unternehmen wie zum Beispiel der GEPA, WeltPartner, GLOBO, AKAR, El Puente und der FairHandels GmbH Münsterschwarzach haben wir auch die Messeangebote von Fairhandels-Unternehmen wie El Inka (Handwerk und Schmuck), Schönes aus Indochina (Handwerk), Badboyz (Ballfabrik) und Lemberona HandelsgmbH (Trockenfrüchte und Öle) besichtigt.

## **Vielfältiges Programm**

Neben den Messeangeboten war auf den Eine-Welt-Tagen auch ein vielseitiges Programm geboten.

Ein Höhepunkt war sicher die Modenschau, auf der auch das neue Programm von AKAR mit Stoffen aus Indien zu sehen war. Das Besondere an diesem Programm ist, dass die Stoffe ganz individuell zugeschnitten bestellt werden können. Und die Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen Muster scheinen unendlich zu sein.

Ein sehr wichtiger Teil der Eine Welt-Tage sind in jedem Jahr die Ausstellungen und Infostände.

In diesem Jahr konnten folgende Ausstellungen besichtigt werden:

- "Fairer Handel in Bayern"
- "Entwicklungsland D"
- "Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit"
- "Öko-faire Berufskleidung"
- "Staffellauf der Nachhaltigkeit" in Augsburg
- "missio-Truck - Menschen auf der Flucht"
- "KIND, DU HAST RECHTE"
- "Sternsingermobil" – mobile Infoausstellung / Kindermissionswerk

An verschiedenen Informationsständen konnten wir uns über sehr interessante Angebote verschiedenster in Bayern tätiger Vereine informieren.

So waren folgende Vereine vertreten:

- Bayerische Staatskanzlei – Referat Internationale Beziehungen
- BildungsArbeit Global Sozial e.V. (BAGS)
- Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungstelle Bayern
- Brot für die Welt – Bayern
- BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN Landtagsfraktion
- Büro für Nachhaltigkeit, Stadt Augsburg
- DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
- Eine Welt-Kita: fair und global
- Eine Welt-Stationen in Bayern
- Eine Welt-PromotorInnen in Bayern
- FAIR Handelszentrum Cadolzburg
- Freundeskreis Natuviva e.V.
- Help Liberia-Kpon Ma e.V.
- Indienhilfe e.V. Herrsching
- Kindermissionswerk "Sternsinger"
- MISEREOR e. V. – Arbeitsstelle Bayern
- missio München
- Mission EineWelt
- Naturland Verband für ökologischen Landbau e.V.

- Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.
- Owing the Future–Schülerinnen und Schüler des Maria Theresia-Gymnasiums und Holbein-Gymnasiums Augsburg
- terres des hommes Region Südost
- TransFair – Fairtrade Deutschland
- Verein zur Förderung der entwicklungspolitischen Publizistik e.V. (VFEP) – Redaktion "weltsichten"
- Weltladen GmbH Augsburg
- Weltladen für Faires Handeln e.V. Aschaffenburg
- Werkstatt Solidarische Welt e.V. Augsburg
- Weltladen Würzburg
- Zukunftshaus Würzburg e.V.

Unsere Mitarbeiterinnen nahmen auch an einigen der angebotenen Informations- und Bildungsveranstaltungen teil. Sehr interessant war zum Beispiel die Vorstellung der Augsburger Weltladen GmbH und des Zukunftshauses Würzburg und der Vortrag zum Dekorieren und Präsentieren im Weltladen.



Foto: C.Heinrich

Am Schluss trafen wir uns zu Kaffee und Kuchen am Stand des Würzburger Partnerkaffees, herzlich begrüßt von Herrn Klaus Veeh vom Partnerkaffee.

Anja Bergmann

# STOP – Initiative gegen Kinderhandel in Indien

Die gemeinnützige indische Organisation STOP (Stop Trafficking and Oppression of Children and Women) wurde 1998 gegründet.

Zunächst stand der Kampf gegen Kinderhandel und Zwangsprostitution und die Befreiung Minderjähriger aus Sexsklaverei im Vordergrund der Arbeit.

Später kamen auch die Bereiche Prävention, Resozialisierung und Rehabilitation der betroffenen Mädchen hinzu.

Seit Beginn der Arbeit konnten von den Stop-Aktivist\*innen 2.000 Mädchen aus Bordellen befreit werden.

In den ärmeren Regionen der Erde sind die **Verschleppung von Kindern und jungen Frauen**, organisierte Zuhälterei und sexuelle Ausbeutung von Kindern ein großes Problem. Die existentielle Not in diesen Regionen ist der Nährboden für diese Verbrechen.

Nach Schätzungen von UNICEF werden weltweit jährlich **zwei Millionen** Kinder Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution.

In Indien verschwindet **alle acht Minuten** ein Kind.

## „Aashray“ - ein neues Zuhause

„Aashray“ - so heißt das Haus in dem STOP bis zu 50 Kindern und jungen Frauen eine neue Heimat bietet.

Hier leben, lernen und arbeiten sie in einer geschützten Atmosphäre. Hier haben sie die Möglichkeit ihre traumatisierende Vergangenheit zu verarbeiten und ihrem Leben eine neue Perspektive zu geben.

Einige der jungen Frauen haben inzwischen ein Studium aufgenommen. Viele haben geheiratet und eine eigene Familie gegründet.

### **Roma Debabrata** (Präsidentin von STOP):

„Wir von STOP versuchen, jeden Menschen als Individuum zu betrachten; wir urteilen nicht über ihre Vergangenheit und somit gelingt es uns, die Herzen der uns Anvertrauten zu erreichen. Wir erleben einen konstanten Lernprozess, jeden Tag, durch die Begegnungen mit den Sozialarbeiterinnen, den befreiten Mädchen, den Bewohnern/innen der Slumgebiete und letztendlich unseren Netzwerkpartnern. Wir glauben, dass die vollkommene Elimination von sexueller Ausbeutung möglich ist und arbeiten für dieses Ziel in einer demokratischen Art und Weise.“

Quelle: Flyer „STOP- Initiative gegen Kinderhandel in Indien“

## **Ein neues Leben beginnen**

STOP begleitet seine Schützlinge in die Unabhängigkeit.

Um den jungen Frauen einen Arbeitsplatz und ein geregeltes Einkommen zu bieten, wurde das Sozialunternehmen „Thousand Dreams“ gegründet.



Entsprechend den persönlichen Neigungen und Fähigkeiten arbeiten die jungen Frauen in einem Cateringbetrieb oder als Textilarbeiterin für den Export.

### **Thousand Dreams (TD)**

Das Sozialunternehmen wurde 2015 von STOP gegründet mit dem Ziel, Arbeitsplätze für junge Frauen in der Schneiderei und in der Schmuckherstellung zu schaffen. Neben den Aufträgen von azadi / Deutschland und Salila rising / USA werden neuerdings auch Heimtextilien hergestellt und diese im Inland vermarktet. Sechs bis acht junge Frauen arbeiten für TD. Ein zweiter Meisterschneider wurde angestellt, der sich v.a. um die Weiterbildung der jungen Frauen in den Communities kümmern soll. Ab 2019 wird er – dank der erfolgreichen „Betterplace“ Aktion des STOP Freundeskreises e.V. in Tughlakabad (Armenviertel in Delhi, nahe des STOP Büros) Kurse an der Industrie-Nähmaschine geben.

In Deutschland werden die Produkte aus der Textilproduktion unter dem Label „azadi“ ([www.azadi-fashion.com](http://www.azadi-fashion.com)) vom fairen Modeladen FARCAP in Fürth, (FARCAP Faire Mode gGmbH, Gustavstr. 31, 90762 Fürth, <http://www.farcap.de>) verkauft.

### **Koshish ist ein Erfolgsprojekt von STOP!**

Die Selbsthilfegruppe Koshish wurde 2006 gegründet und – wie bei Thousand Dreams -bietet Koshish Arbeit und Einkommen durch einen Cateringservice. In den letzten Jahren konnte eine Stammkundschaft aufgebaut werden -die Auftragslage ist gut! Es gibt eine professionelle Speisekarte mit Leckereien aus allen Teilen Indiens. Hier finden 10 junge Frauen Arbeit und Einkommen.

## **Prävention**

Zwei Sozialarbeiterinnen von Stop arbeiten in verschiedenen Armenvierteln von Dehli.

Schätzungsweise 150.000 Menschen leben in den derzeit sechs betreuten Stadtteilen – es sind Migranten aus allen Teilen Indiens.

Die von STOP eingesetzten Sozialarbeiterinnen bilden aus den vielen ethnischen und religiösen Gruppen eine Gemeinschaft durch Bildungsangebote für Kinder und Frauen, Betreuung von Frauen-Selbsthilfegruppen, Gesundheits-Workshops sowie Aufklärungskampagnen zu den Themen Kinderhandel, Drogenhandel und –missbrauch, häusliche Gewalt, Genderthemen.

Außerdem erhalten Kinder in den von STOP gebauten Schulungszentren außerschulischen Unterricht.

## **STOP-Freundeskreis e.V.**

Der STOP Freundeskreis e.V. ist ein in Deutschland eingetragener gemeinnütziger eingetragener Verein mit dem ausschließlichen Zweck der finanziellen und ideellen Förderung der sozialen Aktivitäten der indischen NGO STOP mit Sitz in Delhi.

Der Verein besteht aus einer Gruppe von ca. 30 engagierten Mitgliedern. Zweimal im Jahr kommen sie zu einer Mitgliederversammlung zusammen. Im Laufe des Jahres treffen sich die verschiedenen Arbeitsgruppen je nach Bedarf.

In Vorträgen und auf Veranstaltungen informiert der STOP-Freundeskreis über das Thema Zwangsprostitution und die Aktivitäten der indischen Partner.

Dank Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Erlösen von Konzerten, Basaren und Kalenderverkäufen konnte 2018 die Summe von 32.000 Euro nach Indien weitergeleitet werden. Diese wird in Indien verwendet, um die Logistik im STOP Büro zu sichern, für Bildungsmaßnahmen in den Communities und den Unterhalt des Family Home.

Der STOP Freundeskreis e.V. zählt neben einem amerikanischen Förderkreis zum zuverlässigsten Partner von STOP. Er finanziert etwa ein Drittel der Betriebskosten von STOP in Indien.

Einige VolontärInnen aus Deutschland nahmen sich 2018 die Zeit, STOP vor Ort zu unterstützen: drei Schülerinnen der Modeschulen Nürnberg halfen „Thousand Dreams“ bei der Fertigung der „azadi“ Kollektion 2018. Im Herbst reiste Laura Kniesel, Studentin in Medien/Design nach Indien und fotografierte für eine professionelle Werbebroschüre der TD Produkte.

Paul Heeren, einer der Gründer des Freundeskreises, unterstützte STOP bei der Website.

Auch unsere Eine-Welt-Gruppe unterstützt die Arbeit des Vereins mit einer jährlichen Spende.

Anja Bergmann

Quellen: Flyer „STOP-Initiative gegen Kinderhandel in Indien“, [www.stop-freundeskreis.org](http://www.stop-freundeskreis.org)

## Die Tees der GEPA

Die Einkaufsgruppe des Weltladens hatte in die Bürgerstube des Bürgerzentrums in Kitzingen eingeladen zu einem besonderen Nachmittags-Seminar: Ein Seminar über die Teesorten der GEPA - die neuen, die mit einer neuen Rezeptur und die mit der beliebten und deshalb mit beibehaltener Rezeptur.

Vorgestellt wurden die Tees durch die GEPA-Beraterin Christine Weiner, die mit umfangreichem Equipment für diesen Nachmittag anreiste.

Frau Weiner vermittelte nicht nur viel Wissen über die Eigenschaften der verschiedenen Teesorten der GEPA sondern erzählte auch einige Geschichten, die mit der Tee-Produktion in den Plantagen in Indien, China, Sri Lanka und Vietnam verbunden sind.

Unter anderem berichtete sie über die indische Tee-Plantage Samobeong, die als erste Teeplantage der GEPA Tee in Bio-Qualität nach Naturland Fair – Kriterien produzierte und auch als erste indische Teeplantage von einer Frau geführt wurde, was auch heute noch eine absolute Seltenheit ist.



Zwei Teesorten durften von den Gästen verkostet werden. Zuerst wurde ein grüner Tee Blend probiert, eine Mischung aus indischem Darjeeling- und Assam-Tee. Die zweite Teesorte war ein Schwarztee aus Assam.

Dazu wurde Gebäck aus dem Sortiment des Weltladens gereicht.

Frau Weiner bereitete von jedem Tee zwei Aufgüsse zu, so dass die Unterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten Aufguss deutlich wurden.

Sie informierte über Anbau, Kultivierung und Ernte sowie die Weiterverarbeitung der Tees. Diese werden in den Ländern Sri Lanka, Indien, China, Vietnam mit dortigen Handelspartnern der GEPA produziert.

Darüber hinaus wurde über die Produzenten-Gemeinschaften berichtet, die viele Projekte fördern, z.B. Frauenförderung, Schulen, Kommunikationscenter und Krankenstationen.

Eine Besonderheit stellt der Tee dar, der in Vietnam produziert wird: Er wird nicht auf Plantagen geerntet, sondern von wildwachsenden Teebäumen gepflückt.

Ein neuer Bestandteil des GEPA-Produktsortiments sind drei besonders hochwertige Premium-Tees in besonderen Verpackungen. Diese Verpackungen sind aus handgeschöpftem Papier und zwei Sorten werden auch im Herkunftsland verpackt.

Des Weiteren stellte Frau Weiner die neuen Verpackungen aus Zellulose vor, mit denen 44% CO<sub>2</sub> eingespart wird. Diese Verpackungen haben jetzt einheitliche Logos mit vielen Informationen

Alle Tee-Verpackungen des neuen Sortimentes sind hochkant bedruckt.

Im Angebot von GEPA gibt es 7 neue Tees, 3 weitere Sorten haben eine neue Rezeptur. Die 500g Packung Darjeeling, lose Ware, ist auch wieder im GEPA-Sortiment nachdem Kunden und Weltläden sehr häufig danach gefragt haben.

## **Tee aus dem Regenwald**

Etwas Neues im Teeangebot der GEPA ist der Tee aus dem vietnamesischen Regenwald von den **Van Chan Organic Farmers**. Van Chan Organic Farmers ist ein Zusammenschluss indigener Kleinbauern im Norden Vietnams. Die GEPA arbeitet seit 2009 mit diesem Zusammenschluss zusammen.

Der Tee wird von wildwachsenden Teebäumen gesammelt. Durch diese Art der Ernte können unverzüchtete Pflanzen erhalten werden. Außerdem wird ein Beitrag zum Erhalt des Regenwaldes in der Region und zum Erhalt der jahrtausendealten Kultur der Nutzung wilder Teebäume im Regenwald geleistet.

Durch die Zusammenarbeit mit der GEPA konnten die Kleinbauern einen Kindergarten im Dorf Suomi Bu bauen und Investitionen in Brücken, Straßen, Stromleitungen und die Trinkwasserversorgung tätigen.

Durch den gestärkten Absatz werden die Lebensbedingungen der indigenen Minderheit am Rande der vietnamesischen Gesellschaft verbessert und in der Region Perspektiven für Jugendliche geschaffen.

### **Abfüllung der losen GEPA-Tees im Martinshof in Bremen**

Die Einbindung benachteiligter Gruppen in die Produktion der GEPA geht auch in Deutschland weiter. Deshalb werden die losen Tees im Martinshof in Bremen, einer anerkannten Werkstatt für Menschen mit Handicap, besonders schonend von Hand abgefüllt.

### **Neue Verpackungen beinhalten viele Informationen**

Auf den neuen Verpackungen finden sich Informationen über die Herkunft des verwendeten Tees, die eine Rückverfolgbarkeit des Produktes erleichtern. Mehr Informationen als bisher gibt es zur Charakterisierung der Teesorten. Und insgesamt sind die Verpackungen moderner und übersichtlicher gestaltet.

### **Die neuen Tee-Kuverts**

Die neuen Tee-Kuverts haben eine bestätigte Nachhaltigkeit. Sie sind kompostierbar (zertifiziert nach DIN EN 13432). Bei der Produktion der neuen Kuverts werden gegenüber der bisher verwendeten Folie 44 Prozent CO<sub>2</sub> eingespart. Die neue Folie besteht zu rund 90 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen.

### **Das Premiumsortiment**

Das Premiumsortiment mit drei hochwertigen Teesorten wird in handgefertigten aufwendigen Verpackungen präsentiert. Zwei Produkte aus dem Premiumsortiment werden im Herkunftsland Indien abgefüllt.

**Es war für alle ein sehr informativer Nachmittag. Wir bedanken uns dafür herzlich bei Frau Weiner.**

Auf der Internetseite unter [www. gepa-wug.de](http://www.gepa-wug.de) kann man sich weiter informieren.

Quelle: GEPA; Fotos: H.Vierrether

Bericht: H.Vierrether / A.Bergmann

# Termine

- Do., 13. Februar 2020      Suppenessen der MitarbeiterInnen des  
Weltladens Kitzingen, 18:30 Uhr  
(Einladung wird im Weltladen aufgehängt)
- Fr., 6. März 2020      Am Freitag, den 6. März 2020 feiern wir rund  
um den Erdball den Weltgebetstag der Frauen  
aus Simbabwe: „Steh auf und geh!“
- Sa., 14. März 2020      Faires Frühstück des KDFB, 9 Uhr  
Dekanatszentrum,  
Thema „Faire Kleidung“

Die Türen, die Du öffnest, öffnest Du nicht nur für  
Dich allein, sondern auch für alle, die nach Dir kommen.

aus Südafrika

**Impressum;**      **Initiativkreis**  
Eine-Welt-Gruppe Kitzingen e.V.

**Weltladen**      Obere Kirchgasse 14, 97318 Kitzingen, Tel 09321/8808  
**Öffnungszeiten:** Mo.-Do. 9:30-12:30 und 15-18 Uhr, Fr. 9:30-18:00 Uhr,  
Sa. 10:00-13:00

Vereinskonto      IBAN: DE84 7905 0000 0042 0707 30